

Auswertung Beteiligungsverfahren zur Schaffung eines Bewegungsangebotes im Park Böverstland am 4.9.2019 von 15:00 – 17:00 Uhr und am 7.9.2019 von 11:00 – 13:00 Uhr.



### Allgemeines

Der Termin für die Beteiligung wurde ca. 1 Woche vorher durch Plakate in der fußläufigen Umgebung, im Bürgerhaus und durch eine Pressemitteilung bekannt gemacht. An beiden Tagen kamen jeweils zwischen 20 und 30 Leute an den Stand. Viele Teilnehmer hatten die Aushänge gesehen oder wurden von Bekannten darauf aufmerksam gemacht. Es wurden jedoch auch zufällig vorbeikommende Parkbesucher aktiv aufgefordert sich zu beteiligen. Viele kamen diesen Einladungen nach. Insgesamt beteiligten sich ca. 50 Leute. Fast alle Anwesenden wohnen im Einzugsbereich und / oder kommen regelmäßig in den Park.

Die Altersstruktur der Teilnehmer war sehr gemischt. Es nahmen Kinder im Kindergartenalter, Schulkinder, (jüngere) Erwachsene und auch ältere Menschen teil. Ebenso gut gemischt war auch die Geschlechterzusammensetzung. Durch die Durchführung vor Ort im Park war eine sehr heterogene Teilnehmerschaft zu verzeichnen.

Es entwickelten sich unter den Teilnehmenden immer wieder rege Diskussionen zum Bewegungsangebot aber auch zum Stadtteil und dessen Entwicklungen im Allgemeinen. Die Teilnehmer konnten gut motiviert werden ihre Meinungen zum Bewegungsangebot festzuhalten.

### Methode

Die Landschaftsarchitektin hat den Teilnehmenden erklärt warum die Beteiligung durchgeführt wird und wer der Auftraggeber ist. Am 4.9. waren auch zwei Vertreter von RISE am Stand, um Fragen zu beantworten und Diskussionen zu führen. Im Vorfeld hatte die Landschaftsarchitektin eine möglichst breite und vielfältig nutzbare Auswahl an Geräten zusammengestellt. Diese sollte durch die Teilnehmer im Hinblick auf ein persönliches Nutzungsverhalten mit positiv (grüner Punkt) oder negativ (roter Punkt) bewertet werden. Es gab auch die Möglichkeit eigene, zusätzliche Vorstellungen für ein Bewegungsangebot mitzuteilen und festzuhalten. Weiterhin lag ein Lageplan aus, an welchem die Teilnehmenden die Orte benennen konnten, an denen sie sich Bewegungsgeräte vorstellen können oder welche Orte sie als nicht geeignet für ein solches Angebot halten.

Das hat gut funktioniert, alle Teilnehmenden haben sich im Prozess geäußert, sehr rege teilgenommen, Beiträge geliefert und diskutiert.

## **Auswertung**

Zunächst wird nun die Bewertung der einzelnen Geräte zusammengefasst, absteigend entsprechend der positiven Bewertungen.

### **Gerät 1 Calisthenics Geräte allgemein:**

Calisthenics Geräte bekamen 24 positive Bewertungen, keine negative! Hier gaben vor allem die jüngeren Erwachsenen ihre Zustimmung, ein eher älteres Ehepaar aus der Umgebung war aber auch extra gekommen um sich für derartige Geräte einzusetzen, weil sie die momentan vorhandenen Geräte auch schon für Calisthenics nutzen.

### **Gerät 2 Hangelbogen (wird mit zu Calisthenics gezählt):**

Diesen ordneten viele, ebenso wie das Reck zu den Calisthenics Geräten. Er bekam 19 positive Bewertungen und 1 negative.

### **Gerät 3 Reck (wird mit zu Calisthenics gezählt):**

Das Reck hat 14 positive Bewertungen bekommen und zwei negative. Die Punkte kleben fast ausschließlich an der sternförmigen Calisthenics Variante

### **Gerät 4 Trampolin:**

Das Trampolin hat 23 positive Bewertungen erhalten, zwei negative.

### **Gerät 5 Kletterstangen:**

Dieses Angebot bekam 20 positive Stimmen und 4 negative. Auch hier fanden die Teilnehmer besonders die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten gut. Eine Dame meinte z.B. ihr demenzkranker Vater könne die Stangen nutzen, um hindurch zu gehen, Kinder sahen einen Kletterwald und ein Erwachsener sah gute Nutzungsmöglichkeiten im Rahmen der Lurupina.

### **Gerät 6 Balanciergerät, niedrige Slackline:**

Die Slackline hat 19 Positive Bewertungen und 5 negative bekommen. Hier ist zu sagen, dass Kinder im Kinderartenalter oder ältere Personen dieses Angebot als positiv bewertet haben.

### **Gerät 7 Übungsbank:**

Die Übungsbank bekam 19 positive und 1 negative Bewertung, hier war für viele Teilnehmer tatsächlich der Doppelnutzen gut erkennbar und wurde für positiv gehalten.

### **Gerät 8 Wackelplatten:**

Sie bekamen 15 positive und 1 negative Bewertungen. Auch dieses Gerät, besonders in der abgebildeten eckigen Variante traf bei vielen verschiedenen Altersgruppen auf Zustimmung, da jeder es anders nutzen wollte.

### **Gerät 9 Koordinationsnetz:**

Dieses Gerät bekam 13 positive und 3 negative Bewertungen.

### **Darüber hinaus gab es einen Lageplan zur Verortung der Geräte.**

Dieser wurde immer wieder von der Landschaftsarchitektin und den RISE Mitarbeitern erklärt, so dass die Teilnehmenden sich auf der Karte gut zurechtfinden.

Hier wurden verschiedene günstige Ort benannt, welche vor allem entlang des inneren Weges um den Berg und hier vor allem an der nord-östlichen Seite liegen.

Ein paar Punkte kleben auch auf der gegenüberliegenden Seite und eher verteilt um den ganzen Weg. Einigen Teilnehmenden schwebte die Möglichkeit eines Zirkeltrainings mit kurzen Lauf- und Fitnessseinheiten dazwischen vor.

Einige Teilnehmer wünschten sich z.B. Tischtennisplatten oder Trampoline als Ergänzung der jetzigen Skate- und Sportfläche.

Die Rodelbahn als freizuhaltende Fläche wurde von sehr vielen Anwohners genannt. Weiterhin wurde auch die westlich liegende Wiese als ungünstig für die Anlage von Bewegungsangeboten angesehen, da dort eine Hundeauslaufzone liegt.



**Auch die Möglichkeit zur Abgabe freier Anmerkungen** wurde rege genutzt. Die Landschaftsarchitektin notierte die Anmerkungen auf freien Blättern, damit möglichst viel mitgenommen werden konnte.

Mehrere Teilnehmer nutzten die Möglichkeit sich nicht nur zu den spezifischen Geräten zu äußern, sondern meinten, dass sie den Park als Freiraum erleben und nutzen wollen und einer stärkeren Möblierung skeptisch gegenüberstehen. Sie wollen auf jeden Fall die Großzügigkeit, die freien Blicke und die großen Flächen erhalten. Eine Teilnehmerin wünscht sich eine kritische Auseinandersetzung mit der Entstehung von Park und Hügel als ehemaliger Müllkippe anstelle des ‚Überdeckens‘ mit Freizeitangeboten. Einige Personen wiesen unter dem Eindruck der gerade vergangenen Lurupina (Zirkusfestival) darauf hin auf jeden Fall die neuen Nutzungen mit den Verantwortlichen der Lurupina abzustimmen, damit diese weiterhin Platz findet.

Die nicht vorhandene Beleuchtung des Parks, welcher für viele Anwohner eine gern genutzte Fuß- und Radwegverbindung für Alltagswege im Stadtteil darstellt, wurde mehrfach bemängelt.

Häufig genannt wurden Konflikte zwischen der Parknutzung und der Hundewiese. So wurde sowohl von Hundebesitzern als auch Parkbesitzern ohne Hund eine Abgrenzung (Zaun) der beiden Nutzungen angesprochen. Ebenso regten einige Nutzer die Verlagerung der Sitzbänke in der Nähe der Hundewiese auf die Seite der Hundewiese an, da immer wieder Konflikte zwischen auf den Bänken sitzenden Hundebesitzern und deren Vierbeinern und vorüber Gehenden auftreten würden. In diesem Zusammenhang wurde auch mehrfach darauf hingewiesen, dass die alten Holzgeräte wohl auch zum Abrichten für Hunde Verwendung fanden und auch deshalb kaputt sind. Es sollen deshalb auf jeden Fall sehr stabile Materialien (kein Holz) Verwendung finden.

Es kamen Überlegungen auf, die Geräte nicht zu einladend, sondern wirklich funktional im Hinblick auf Bewegung auszuwählen, damit kein dauerhafter Verweilort geschaffen wird. Dabei wurde auf einige Orte in der Umgebung verwiesen, an welchen sich nicht alle Anwohner gerne aufhalten oder vorbei gehen. Da dort Gruppen mit Hunden verweilen. In der Diskussion wurde jedoch auch überlegt einen größeren Aktivpunkt zu schaffen, gerne auch mit Beleuchtung, an dem trainiert werden kann. Dort könnten sich die Jugendlichen im Stadtteil treffen. Die befragten Jugendlichen und Schüler fanden die Idee mehrheitlich gut.

Zusätzlich zu den vorher ausgewählten Geräten gab es folgende Vorschläge:

- Fahrradparcours auf dem Hügel
- Hängematte
- Balanciersteine
- Tischtennisplatten
- Erneuerung des Skateparks (mit Einbeziehung der Nutzer)
- Vorh. Basketballkorb vandalismussicher herrichten (z.B. Netz aus Ketten)

Darüber hinaus regten einige Teilnehmer an, daß die Grünverbindungen in Lurup stärker ausgebaut werden sollten.

### Zusammenfassung und Ausblick

Es kann auf jeden Fall festgehalten werden, dass den Teilnehmenden, so verschieden sie auch sind, die Entwicklung ihres Stadtteils wichtig ist. Die Leute haben sich gerne beteiligt und auch Parkbesucher, welche nicht extra zur Beteiligung gekommen waren, gaben ihre Meinung zur Kenntnis. Dabei sind doch recht viele Punkte zum Böverstpark und auch zur Freianlagensituation in Lurup aufgekommen welche nicht in diesem Projekt angegangen werden können, aber für die Ausrichtung der RISE-Maßnahmen oder anderer Entwicklungen sicher Anregungen geben werden.

Grundsätzlich wird die (Wiederbe-) Schaffung der Bewegungsgeräte für den Böverstpark positiv gesehen. In der Bewertung der Geräteauswahl ist gut zu erkennen, dass die Geräte mit hohem Aufforderungscharakter und Aktionsanspruch eher Zustimmung finden als unauffällige kleine Angebote. Besonders die Gruppe der als aktiver eingeschätzten Kinder bis in das mittlere Erwachsenenalter hinein hatten oft Interesse an Geräten, an welchen man sich auch richtig beweisen kann oder muss. Ältere Teilnehmer gaben oft an, dass sie sich Bewegungsangebote eher für jüngere Leute vorstellen können, aber zum Beispiel Balanciermöglichkeiten oder eine kombinierte Sitz- und Übungsbank nutzen würden. Unter den Teilnehmern waren jedoch auch sehr sportliche Senioren und reife Erwachsene welche sich für die Calisthenicsgeräte sehr interessierten.

Daher werden Geräte aus dem Bereich Calisthenics, sowie Trampoline oder auch die Kletterstangen, welche ja auch die meisten positiven Bewertungen hatten, sicher zu gut akzeptierten und genutzten Lösungen führen.

Bei der Verortung sollte besonders darauf geachtet werden, dass der Park nicht zu gleichmäßig mit Angeboten ausgestattet wird. Viele der Teilnehmenden empfanden gerade die größeren leeren Flächen des Böverstpark als positiv. Die Anwohner wünschen sich auch Bereiche ohne Angebote, in denen sie sich ausleben können.

Aus diesem Grund wird hier der nordöstliche Bereich und der Bereich in der Nähe des Eingangs vom Böverstland aus als Fläche für die Bewegungsangebote vorgeschlagen.

Die notwendigen Fallschutzflächen sollten nicht aus Sand bestehen, da sie sonst evtl. zu sehr durch die Hunde und evtl. Scherben, Müll etc. verunreinigt würden. Ein fester Fallschutzbelag wird aus Gründen der Pflege eher als sinnvoll erachtet.

Über eine Beleuchtung sollte nachgedacht werden.